

Um die angekündigten Lockerungen der Corona-Einschränkungen zu ermöglichen, empfiehlt die Politik „dringend“ im öffentlichen Nahverkehr, in der Schule, an der Arbeit oder im Einzelhandel sogenannte Alltagsmasken zu tragen. Kein Wunder also, dass diese momentan in bzw. vor aller Munde sind.

Eine **Stoffmaske** für Mund und Nase ist die einfachste Form und kann ohne besondere Lizenz hergestellt werden. Obwohl diese nicht zuverlässig vor Infektionen schützen, tragen sie wesentlich dazu bei, die Verbreitung infektiöser Tröpfchen einzugrenzen. Zudem erinnern sie die Tragenden daran, Abstand zu halten und die Besonderheit der Situation zu verinnerlichen.

Die lokale Industrie tut bereits einiges, um die Nachfrage nach dem „einfachen“ Mundschutz zu befriedigen, mittlerweile wird diese Art aber auch selbst gefertigt.

Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft in Obermehler haben ehrenamtlich allein am Osterwochenende über 340 des Mund-Nasen-Schutzes hergestellt und arbeiten auch weiter, denn nach Sicherstellung der Eigenversorgung werden die Masken den umliegenden Schulen zur Verfügung gestellt. Auch das Mühlhäuser Stadtteilprojekt der Diakonie Im Kittel näht unentgeltlich Behelfsmasken für die Schüler*innen des Einzugsgebietes. Ebenso hat der Verein „Lichtblick“ aus Mühlhausen seine Hilfe bei der Herstellung angeboten.

Dem Landratsamt Unstrut-Hainich-Kreis ist es wichtig, dass so viele Menschen wie möglich einen Mund-Nasen-Schutz tragen und stellt aus diesem Grund das dafür notwendige Material ebenso kostenfrei zur Verfügung.

Nicht zu vergessen sind grundlegende und wichtige Verhaltensregeln, die auch mit Masken zu beachten sind. Dazu zählen unter anderem: NICHT auf den Abstand zu anderen Menschen zu verzichten, die Masken nicht ständig anzufassen und danach jeweils die Hände zu waschen, Berührungen im Gesicht und an der Maske zu vermeiden und trotz Maske in die Armbuge zu husten und zu niesen usw..